

# Drehbuch des Lebens zur dauerhaften Gesundheit und zum ewigen Wohlbefinden / Folge 24 (von Hugin Munin)

Erstveröffentlichung von Folge 1 am 13.09.2014)

Ich bitte Sie, **verteilen Sie diese Überlegungen** und schicken Sie diese an alle Menschen, die Sie kennen und deren Wohlbefinden und Glück Ihnen am Herzen liegen. Das ‚Drehbuch des Lebens‘ darf kopiert und verteilt werden, aber nicht verändert und auch nicht gekürzt verteilt werden. Hugin Munin® ist der Autor und in Sachverstand von Grigori Grabovoi ® bestätigt. Damit ist die Angabe der Quelle sichergestellt.

---

## Station ‚La Sacralia‘

Auch heute fuhr der Zug des rechten Gleises in einer, auf den Zielort angepaßten, erhabenen Gleichmäßigkeit und bemerkenswerten inneren Ruhe.

Diese ruhige Fahrweise erlaubte uns, entsprechend tiefer in uns zu gehen. Den Besuch heute sahen wir in idealer Ergänzung zu unserem vorletzten Ausflug nach Mandala. Einen Teil der Initialisierungsfunktionen des früheren Chartres hatte ja Mandala schon übernommen.

Als wir in La Sacralia ankamen, ergriff mich bereits am Bahnhof ein eigenartiges, bedeutungsvolles Gefühl.

„Spürst Du das auch?“ fragte mich meine Begleiterin.

„Ja, es ist wie ein leichtes Vibrieren, aber sehr beruhigend“, gab ich zurück.

Auf unserem Wege zu der neuen **Führungskathedrale** der christlichen Welt nahm dieses Gefühl dann stetig weiter zu. Dieser erst in den letzten Jahrzehnten entstandene Sakralbau lag in Thüringen. Er hatte die exakt gleichen Proportionen in den Maßen wie sein Vorbild in Chartres, war aber in einen Berg hinein gearbeitet worden. Bereits von außen her ließ der Bau nichts von der notwendigen und aufschlußreichen Mystik vermissen.

**„Wer die wahre Mystik versteht, der weiß auch, daß sie bereits die Quellen der erdgeschichtlichen Entwicklung in sich trägt. Die eingearbeiteten Maßeinheiten stehen zu Sonne, Mond und allen anderen Planeten in exakten Verhältnissen.“**

„Was hatten die Baumeister dieser Kathedrale als Quellen, um solch‘ ein Meisterwerk zu schaffen?“

„Meinst Du die Alten Meister oder die **wiedererwachten Neu-Altmeister**?“ gab meine Begleiterin die Frage klug zurück.

„So wie die Gotik vor vielen Jahrhunderten quasi als ‚**Stil aus dem Nichts**‘ erschien, so entstand wohl auch diese Kathedrale, **um ein neues Zeichen zu setzen**. Wie aus dem Nichts.“

„Derartige Kräfte können nur von oben, d.h. von der himmlischen Ebene kommen. Und das Wissen dazu erst recht“, erkannte meine Begleiterin die Situation.

„Übrigens, die **gotischen Kathedralen** im französischen Norden sollen außerdem so **angeordnet** liegen **wie die Sterne des Sternbilds Jungfrau** – außer Chartres selbst. Und Chartres liegt mitten drin, war sozusagen der Kristallisationspunkt des Ensembles.“

„Warum aber gerade das Sternbild Jungfrau?“ fragte sich meine Begleiterin.

**„Na, dann schau ‘mal, welches Sternbild am 24.12. jedes Jahr um 24:00 Uhr regiert, d.h. aufgeht! Da herrscht die Jungfrau am Himmel.**

Und **spiegeln wir etwas auf die richtige Art und Weise, dann können wir Kräfte daraus ziehen.** Das ist es, warum die Kathedralen um Chartres so angeordnet sind. **Das geht übrigens auch per geistig, gedachter Spiegel.“**

Wir betrachteten dann schweigend, aber aufmerksam die Anordnung und die zugrunde gelegten Geometrien der Kathedrale.

„Der Haupteingang liegt in Richtung Südwest. Auch der ‚Goldene Schnitt‘ mit den Proportionen 1:1,618 findet sich hier genauso wie alle anderen zahlenmäßigen Auffälligkeiten. Selbst der Bezug zur Seitenlänge der Pyramide in Ägypten (und auch deren Königskammer) fehlt nicht“, staunte meine Begleiterin.

Auch die Aufbauten über dem Dach der Kathedrale hatten jeweils ihren klaren Bezug zu wichtigen Punkten im Inneren der Kathedrale und auch zu dem Himmelsgeschehen.

„Das ist **Kabbalah** in Reinform. Hier ist nichts dem Zufall überlassen oder irgendwo hingebaut worden“, hörten wir einen kabbalistisch ausgebildeten Fremdenführer erklären. „Die Zahl 21, d.h. 3 x 7 kommt auch immer wieder vor.“

„Auch Pythagoras und Johannes Kepler kannten schon die „21“. Es gibt buchstäblich Myriaden an treffenden Zahlenspielen, die hier alle vorkommen“, dachte ich bei mir. „Das ist auch eine Art von **Vielfalt.**“

„So ist es wohl. **Diese Kathedrale ist eben ein Weisheitsbuch**“, zog meine Begleiterin ihre Zwischenbilanz.

Wir begaben uns dann in das Innere des Sakralbaus und suchten die Punkte auf, an denen **besondere Fokussierungen der** (vor Jahrhunderten bekannten, dann aber lange geheim gehaltenen) **Kräfte** zugrunde lagen.

„**Der Mensch und diese Kathedrale sind wie Musikinstrumente**“, dachte ich abwägend.

„Ja, die Kathedrale stimmt mich tatsächlich irgendwie neu ein“, kam die Stimme meiner Begleiterin in meinen Kopf.

Wir suchten dann ein ruhiges Plätzchen auf und hielten ‚Innere Einkehr‘. Ich spürte nun auch, wie die Schwingungen mich neu ausrichteten. Ich begab mich Schritt für Schritt innerlich in den Raum der Erläuterung (und Läuterung). Was an vielen anderen Plätzen in der Welt nicht oder nicht mehr möglich ist, hier funktionierte es. Ich stellte dann Fragen zu den Dingen, die bei mir nicht wirklich funktionierten und erhielt nach mehrmaligem Bemühen auch hilfreiche, inspirierende Antworten.

**Mir wurden geistige Bilder gezeigt. Alles, was ich vielleicht über Jahrtausende an Belastungen angehäuft hatte und heute falsch machte, schien das Ohr des Schöpfers zu finden.** Die Antwort kam aber nicht sofort auf eine Frage. Offensichtlich wollte der Schöpfer erst meine Erläuterungen dazu hören. Und wenn ich dann fragte, was ich falsch gemacht hatte, oder welche Hinderungsgründe bestünden, dann kam z.B. ein helles Quadrat, das etwas Dunkles einschloß, was vorher gar nicht sichtbar war.

**Auf diese Weise begriff ich langsam**, was ich auch heute noch falsch machte, z.B. in meiner Kommunikation mit der Göttlichen Ebene.

Wir hatten uns viel Zeit genommen für diese Innere Einkehr.

„Das tat mir gut“, hörte ich nun wieder meine Begleiterin.

Dann kam ein uns unbekannter Mann auf uns zu und meinte freundlich: „Kommen Sie, ich möchte Ihnen etwas Besonderes zeigen, wenn Sie wollen.“

Das gefiel uns. Er führte uns sodann auf einem sonst nicht ersichtlichen Wege in das Obergeschoß der Kathedrale.

„Ich wußte gar nicht, daß es eine 2. Etage gibt“, brachte meine Begleiterin ihr Erstaunen zum Ausdruck.

„Und eine, die es sich in sich hat“, hörte ich eine Stimme, die ich nicht richtig zuordnen konnte.

Der freundliche, kleine Mann führte uns durch spezielle Räume, die jeweils auf ein bestimmtes Thema hin organisiert schienen.

„Bitte nehmen Sie Platz und erleben Sie es selbst“, sagte er und verschwand.

Die Wirkung ließ nicht lange auf sich warten. Was wir dann erlebten, war eine Art **innere Beschleunigung**. Ich hatte das Gefühl in einem ‚**Raum der reinen Liebe**‘ zu sein. Dieses Gefühl trug mich wie eine Welle davon. Meine inneren Widerstände waren wie Wände – in etwas Fließendem.

„Christus, hilf mir bitte, 3582295 bitte, hilf“, suchte ich nach einem Halt. Und plötzlich bemerkte ich Christus links neben mir. Er schaute mich an und lud mich ein: „Er hat Fragen?“

Ich wagte eine Bitte. Christus schaute mich daraufhin genau an und fragte: „Hast Du etwas vergessen?“

Ich ging daraufhin in mich. **Ich sollte es offensichtlich selbst finden.**

Nach einiger Besinnungszeit meinte ich: „**Ich muß wohl unterscheiden zwischen den Dingen, die Christus betreffen und denen, die nur der Schöpfer lösen kann.**“

„Alle Verstöße gegen den Schöpfer betreffen zwar die ganze Welt. Aber helfen kann nur der Schöpfer.“

Ich verstand und bat Christus, mir bei meiner Öffnung und inneren Wandlung zu helfen.

Christus sagte: „**Jedem, der Hilfe anfordert, dem wird auch geholfen, auch wenn es manchmal nicht ersichtlich ist. Aber der Mensch soll dabei etwas lernen.**“

„In der Entwicklung über die Zeit hinweg kann es aufgrund von Fehlverhalten zu Blockaden und Mutationen kommen, die später die Entwicklung von Fähigkeiten und Normalzuständen verhindern. Aufgabe ist, zu lernen, wie die Dinge zusammenhängen. Dann könnt ihr sogar solche Mutationen beseitigen. Die **GEISTIGE HOMÖOPATHIE** weist die Richtung.“

(**Bem.:** Siehe Buch im Verlag des Ewigen Lebens [www.verlag-des-ewigen-lebens.com](http://www.verlag-des-ewigen-lebens.com) )

Dann hatten wir noch einen längeren Gedankenaustausch zum Thema der **Sterne und Steine**, zu Seele und Bewußtsein. Die hinter und zwischen den Sternen und Steinen liegenden **Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten** beschäftigten mich schon länger. Ich verstand nun auch den **Unterschied zwischen einer einfachen Initialisierung und einer Wandlung** für mich.

Ich verstand auch, wie die **äußere Form, z.B. die Form dieser Kathedrale und all diese wohlgewählten Geometrien** auf mein Inneres einwirkten und **mich** wandelten: „Und meine innere Wandlung ändert das Äußere. **Bringe ich die Gestalt, diese äußere Form des Menschen, in etwas, dann läßt sich damit alles beleben.**“

Christus zeichnete die Form des Menschen in den Raum vor mir. Dann nahm er diese Kontur und formte daraus einen Schmetterling, gab ihm Farbe und ließ ihn fliegen.

„**Zu Weihnacht wandelt sich die Gestalt. Da entsteht etwas Neues**“, dachte ich. Christus nickte. Er nahm sich Zeit und war sehr geduldig mit mir. Dadurch verstand ich langsam auch die Diskrepanz zwischen meinen Vorstellungen darüber, was wann passieren sollte gemäß der göttlichen Ordnung und meiner persönlichen Ungeduld. Ich kam mir damit reichlich lächerlich vor.

„**Offensichtlich kann der Mensch planen, was er will. Wir müssen aber damit rechnen, daß alles ganz anders kommt**“, kam mir die Erkenntnis.

„**Du kannst einen Plan haben, wenn Du bereit bist, ihn aufzugeben**“, waren seine Worte.

Dann war ich wieder allein. Ich dachte an den Schmetterling und an die freudebringende Bedeutung der Schmetterlinge für die Menschen. „Auferwecken der Schmetterlinge wäre richtig“, kam es mir. „Das müßte doch mit den Methoden aus dem Buch gehen“, dachte ich. (**Bem.**: Buch „Auferweckung – ab heute unsere Realität“). Dann kehrte Ruhe in meinen Kopf ein.

Plötzlich fand ich mich in dem Raum im Obergeschoß der Kathedrale wieder.

„Ich bin erstaunt, **wie uns bestimmte Rhythmen bestimmen**. Ich meine Rhythmen, die über das Offensichtliche hinausgehen“, meldete sich meine Begleiterin über die von ihr erhaltenen Informationen zu Wort.

„**Wenn wir einen bestimmten Stichtag verpaßt haben, dann kommt die nächste Möglichkeit häufig erst nach 12 Monaten wieder, um etwas in uns oder in unserem Umfeld ändern zu können**“, brachte sie mich ins Nachdenken.

„**Eine unserer Aufgaben ist, zu lernen, in bestimmten Situationen anders zu reagieren. Zum einen läßt uns der Himmel Zeit, die Zusammenhänge in einer Situation zu verstehen. Und zum anderen ergibt sich für ein bestimmtes Thema eine Änderungsmöglichkeit auch erst zu einem bestimmten späteren Zeitpunkt. Das hängt mit den Zahlen des Datums zusammen**“, machte meine Begleiterin mich neugierig. „**Und mit speziellen geometrischen Räumen.**“

„Wie kommst Du gerade jetzt auf die besonderen Zahlen und die Zusammenhänge?“

„Hast Du schon einmal an die Decke dieses Raumes geschaut?“ lenkte sie meinen Blick nach oben.

„Wow“, entfuhr es mir, denn ich begriff sofort.

Da wurden uns Zusammenhänge gezeigt, von denen ich noch nie etwas gehört hatte. Ich verstand, daß es einen **Zusammenhang** geben mußte **zwischen** dem Sternbild **Skorpion** und dem Sternbild **Orion**.

„Aber welchen?“ fragte ich mich.

„Diese ganze Raum-Decke ist ein Wissensbuch, wohl schon für sich allein“, staunte ich laut.

„Ein komplexeres buddhistisches Mandala ist schon sehr beeindruckend, aber diese Darstellung hier an der Decke ist unglaublich“, sortierte meine Begleiterin ihre Eindrücke. „**Hier können wir sehen, daß das, was wir häufig für mystisch halten, eigentlich nur unser Mangel an Wissen ist.**“

Plötzlich gab es einen **fremdartigen, äußerst hellen Klang**, den wir noch nie gehört hatten. Und der freundliche Mann stand wieder vor uns, der uns vorher hierhergeführt hatte. Der Klang war wie ein höfliches Signal seines Erscheinens.

„Dieses Wissen ist ca. 10.000 Jahre alt und zum Teil älter“, bemühte er sich, unser Verständnis um die Bedeutung dieser stuckierten Decke zu vertiefen. „Aber **jetzt kann niemand mehr das Hervorkommen dieses Wissens verhindern. Die Zeit ist gekommen.**“

„Darf ich fragen, woher Sie das alles wissen?“ preschte meine Begleiterin vor. Daraufhin stellte er sich vor: „**Ich bin der ‚Herr der Zeit‘.**“

„Und was tun Sie?“ entfuhr es mir.

„Ich achte darauf, daß alles zur rechten Zeit passiert“, gab er ruhig und freundlich zurück.

„Wirklich alles?“ machte ich mir fragende Gedanken.

„Ich bin beauftragt, dafür zu sorgen, daß es keine größeren Zeitverwerfungen gibt.“

Wir waren beeindruckt.

„Schauen Sie bitte dort oben in diese rechte Ecke. Was sehen Sie da?“ machte er uns neugierig.

„Das könnte das **Sternbild Herkules** sein“, glänzte meine Begleiterin wieder einmal, bevor ich meine Gedanken sortieren konnte.

„Und jetzt schauen Sie bitte dort auf unser Sonnensystem, in dem wir hier gerade sind und in dem Sie leben.“ Dann kam wieder dieser besondere Klang und er war verschwunden, einfach weg, wie aufgelöst. Wir schauten auf die Darstellung unseres Sonnensystems und auf Herkules und dann begriffen wir: „**Der Apex unseres Sonnensystems zeigt genau auf Herkules.**“

(**Bem.:** Siehe „Astrologie des Ewigen Lebens“ im Verlag des Ewigen Lebens [www.verlag-des-ewigen-lebens.com](http://www.verlag-des-ewigen-lebens.com) )

„Und was sagt uns das?“ fragte meine Begleiterin leicht rhetorisch.

„Unser gesamtes Sonnensystem bewegt sich auf Herkules zu“, gab ich zur Antwort und fragte mich selbst, woher ich das eigentlich wüßte.

„Das heißt?“ wollte sie nun von mir wissen.

„**Das heißt, das zur Zeit alles unaufhaltsam in Richtung Einheit geht. Herkules steht für die Wiederherstellung der Einheit von Seele, Geist, Bewußtsein und physischem Körper.**“

„Wow. **Das heißt im Klartext, daß alle destruktiven Strukturen bereits an Boden verlieren, egal wie stark sie sich aufbäumen, um das zu verhindern**“, lächelte sie glücklich.

Auf dem Heimweg waren wir uns einig: „Es wird Zeit, daß die Menschen wieder zur Einheit finden und dem Zersplitterer, wie Rudolf Steiner ihn schon bezeichnete, nicht mehr auf den Leim gehen. Und Zersplitterungs-Beispiele gibt es genug: Familien, Arbeitsprozesse, wissenschaftliche Betrachtungen usw.“

Kaum hatten wir das gedacht und besprochen, erschien in Übergröße und in einem hellblauen Gewand Christus vor uns: „Hier ist noch eine Möglichkeit an der Einheit zu arbeiten. Das gilt auch für wackelige Partnerschaften:

- „Einstieg gemäß Hugin Munin“.
- „Fokussierung auf die Wiederherstellung der Beziehung zu Person ‚XY‘.“

- „Lichtsphäre am Zeigefinger rechts mit Liebe, Glück, Freude und Harmonie, silbrig-weißes Licht, Rettung und harmonische Entwicklung für alle und alles.“
- „Auferweckung. Auferweckung der Beziehung zu Person ‚XY‘. Auferweckung dieser Beziehung zur Norm des Schöpfers als zusätzliche Eingabe in die Sphäre.“  
(Das Wort „Auferweckung“ laut und in Inbrunst rufen.)
- „Übergabe an die Unendlichkeit mit Angabe von Ort / Datum / Uhrzeit“.

„Gott sei Dank haben wir uns schon mit den vielen Möglichkeiten der Wiederherstellung der Einheit im Rahmen des Workshops einer der Initiativen der GEISTIGEN HOMÖOPATHIE nach Grigori Grabovoi ® befaßt“, dachte ich.

Wir gingen dann eine Weile schweigend weiter.

„Sag‘ mal, woher wußtest Du das mit den Spiegeln?“ war meine Begleiterin nun offensichtlich geistig wieder in der Kathedrale.

„Das gehört zum Wissen der GEISTIGEN HOMÖOPATHIE nach Grigori Grabovoi ®“, entfuhr es mir lachend. [www.geistige-homoeopathie.com](http://www.geistige-homoeopathie.com)

„Na ja, das war ja wieder mal ein Tag. Völlig passend zum 24. Tag der Konzentrationsübungen.“